Auf Tuchfühlung mit Touchscreen-Automaten : Einsatz neuer Technologien bei Wettbewerben

Autor(en): **Petschek, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): **- (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-956949

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

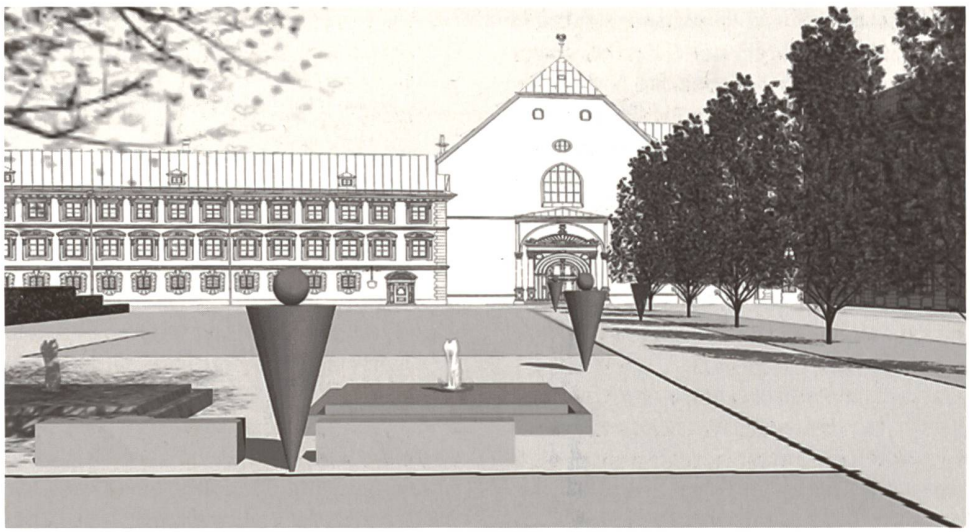
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf Tuchfühlung mit Touchscreen-Automaten – Einsatz neuer Technologien bei Wettbewerben

Concours, visualisations, médias
Dans la construction, le concours fait depuis longtemps partie des usages. Cet instrument permet au mandant de trouver des projets de qualité et aux architectes de se faire connaître à travers de nouveaux projets grâce à la publication des résultats. On demande de plus en plus souvent aux concurrents des visualisations en trois dimensions, mais ils disposent rarement de données utilisables. Le projet de recherche «Planification de l'espace public – le recours à de nouveaux moyens et aux visualisations en 3D : un exemple, la région de Zurich-Leutschenbach», contribue à remédier à cette situation.



3D Modell mit tuschgezeichneten, eingescannten und hochgeklappten Fassadenansichten (Wettbewerb Rennweg Innsbruck 2001 – Entwurf / Visualisierung P. Petschek)

Wettbewerbe sind Bestandteil unserer Baukultur und für Auftraggeber ein wichtiges Instrument, qualitativ hochstehende Projekte zu finden. Durch die Publikation der Resultate setzt mensch sich über neue Projekte ins Bild. 3D Visualisierungen gewinnen da an Gewicht und werden darum auch bereits im Wettbewerb verlangt – brauchbares Grundlagenmaterial aber selten zur Verfügung gestellt. Ein Forschungsprojekt soll dem Abhilfe verschaffen.

Durch die Ausrichtung von Wettbewerben und die Veröffentlichung der Ergebnisse gelangen die meisten Projekte erst an die breite Öffentlichkeit. Deren Meinung besitzt gerade in der Schweiz grosses Gewicht, da die Baurealisation von Projekten der öffentlichen Hand durch die Bewilligung der Baukredite über Volksabstimmungen geregelt ist. In der Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe (SIA 142, Art. 25) findet sich nur eine kurze Aussage zur Veröffentlichung von Wettbewerben:
«Die Auftraggeberin teilt nach Abschluss der Beurteilung den Teilnehmern den Entscheid des Preisgerichtes schriftlich mit und sorgt für eine angemessene Veröffentlichung der Wettbewerbsergebnisses in der Presse. Sie stellt die Wettbewerbsbeiträge mit der Veröffentlichung des Entscheids während mindestens 10 Tagen öffentlich aus.»

Die Orte und die Formen, wie Planung vermittelt wird, haben sich in den letzten Jahren nicht geändert, obwohl es auf dem Gebiet der Informationstechnologie wesentliche Entwicklungen gab. So muss man sich auch heute noch bei Wettbewerbsausstellungen in oft nicht ansprechenden und schwer erreichbaren Räumlichkeiten an langen Stellwänden durch Wettbewerbsbeiträge lesen. Die Bilder und Texte der Pläne sind nur auf die Kommunikation zwischen Fachleuten ausgerichtet.

Die Macht der Bilder in digitalen Kommunikationsprozess wird immer stärker.

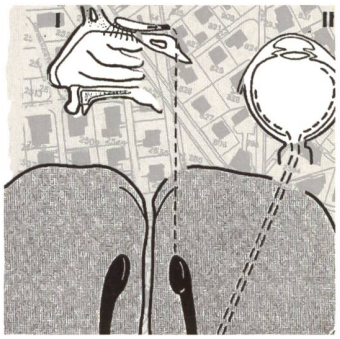
Bilder sind in der Werbung nicht mehr wegzudenken. In der Planung und hauptsächlich im Wettbewerbswesen werden 3D Visualisierungen zwar mehr und mehr verlangt, aber nicht konsequent für die Öffentlichkeitsinformation eingesetzt. Bei der Wettbewerbsauslobung stellt man den Entwurfteams viel zu selten gut nutzbare 3D Daten zur Verfügung, um damit die Voraussetzung einer Ideenvermittlung über Bilder statt Pläne zu schaffen. Die Planungsteams müssen sich umständlich mit selbst erstellten Modellen weiterhelfen. Dies kostet Zeit und Aufwand und wird nicht vergütet. Die 3D Stadtmodelle, die es in jeder grösseren Stadt bei den Vermessungsämtern gibt, sind noch nicht bis in die Computer der öffentlichen und privaten Wettbewerbsauslober vorgedrungen.

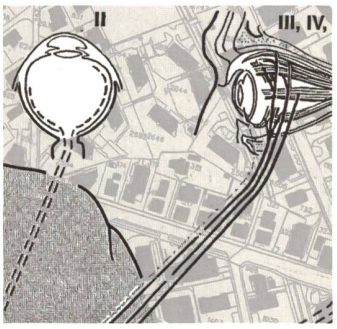
▶ **Peter Petschek, Dipl.-Ing. Landschaftsplanung**

www.l.hsr.ch/forschung/KH/index.htm

Nachdem ein Gewinnerprojekt ermittelt wurde, werden die erstellten digitalen Daten in Form von Einzelbildern und 3D Modellen viel zu wenig eingesetzt, um in eine effektive Kommunikation mit der Öffentlichkeit und den Politikern zu treten. Museen zeigen schon seit Jahren eindrücklich auf, dass man Ausstellungen auch über Internetportale und Informationsterminals multimedial aufbereiten kann, um dadurch das Interesse bei den Besuchern zu wecken.
Die Aufgabe der Medien ist es, Planungsabsichten und Entwurfsideen, die durch Wettbewerbe ermittelt werden, verständlich zu kommunizieren. Themen und Fragen von Planungen durchlaufen während des Planungsprozesses unterschiedliche mediale Orte (Zeitungen, öffentliche Veranstaltungen, Fachzeitschriften, Fernsehen etc.) und werden in unterschiedlichen medialen Formen kommuniziert (Zeichnungen, Pläne, Modelle, Zeitungsartikel etc.). Bei den neuen Medien (www / Touchscreens) handelt es sich um Portale für die Darstellung von Text, Einzelbildern, Animationen und Filmen. Die neuen Medien spielen aber bei der Öffentlichkeitsinformation zu Planungen bisher noch eine untergeordnete Rolle.

Touchscreens – ein Medium, das in allen guten Museen aber noch nicht in der Planung anzutreffen ist. Digitaler Stand der Dinge im Wettbewerbswesen

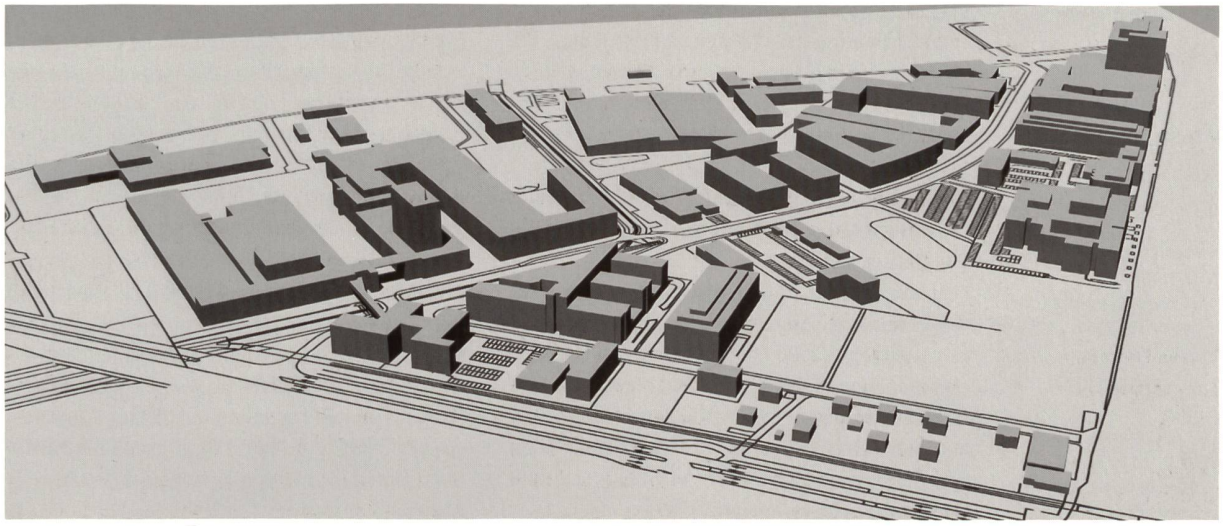




Annäherung an Touchscreen-Technologie mit KTI-Projekt

Das Forschungsprojekt «Planung des öffentlichen Raumes – der Einsatz von neuen Medien und 3D Visualisierungen am Beispiel des Entwicklungsgebietes Zürich-Leutschenbach», das durch die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie mitfinanziert wird, begleitet ein Wettbewerbsprojekt konsequent bezüglich des Einsatzes von 3D Visualisierung und neuen Medien (Touchscreentechnologie) von der Auslobung bis zur Veröffentlichung. Folgende Fragen sollen bei dem Forschungsprojekt beantwortet werden:

- Wie hoch ist die Akzeptanz der neuen Medien und 3D Visualisierungen im Vergleich zu den traditionellen Mitteln (Ausstellung mit Plänen und Modellen, Broschüren, etc.), um Planungen zu kommunizieren.
- Werden die Inhalte mit neuen Medien und 3D Visualisierungen besser kommuniziert?

Ergebnisse des Projektes, das die HSR (Hochschule für Technik Rapperswil) zusammen mit Grün Stadt Zürich (federführendes Amt), Amt für Städtebau, Fachstelle für Stadtentwicklung, GeoZ Geomatik + Vermessung und dem Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH durchführt, werden im Sommer 2003 erwartet. ■

3-D-Modell Entwicklungsgebiet Zürich Leutschenbach